

BORIS PALMER

WAHLKAMPFBÜRO: HERMANNSTR. 5A • 70178 STUTTGART

TELEFON: 0711-6159502 • TELEFAX: 0711-6159503

OB@BORIS-PALMER.DE

Boris Palmers Wahlanalyse

Für viele Beobachter war die spannende Frage des zweiten Wahlgangs, wie sich die Wählerinnen und Wähler verhalten, die in der ersten Runde für mich und mein Programm gestimmt haben. Emotional hoch aufgeladen wurde die Diskussion durch heftige Attacken der Sozialdemokratie und ihrer Anhänger, aber auch Teilen der grünen Wählerschaft, die bis zum Verrats- und Judas-Vorwurf gingen. Was lässt sich aus den Zahlen ablesen?

Werfen wir einen Blick zurück. Im ersten Wahlgang entfielen auf den Kandidaten Boris Palmer 38.726 Stimmen, davon 14.397 in den fünf Innenstadtbezirken, 24.329 in den Außenbezirken. In der Innenstadt entsprach der Stimmenanteil für Boris Palmer fast exakt dem der Grünen bei der letzten Kommunalwahl. In den Außenbezirken lag Palmer aber 31% über dem Kommunalwahlergebnis der Grünen. Er erzielte dort 19,3% der Stimmen, in der Innenstadt 25,9%.

Obwohl das Ergebnis damit in der Innenstadt auf den ersten Blick besser ausfällt als in den Außenbezirken, zeigt sich also bei genauerer Betrachtung, dass Palmer die Wahl in den grünen Hochburgen verloren hat. Unterstellt man in den Außenbezirken und in der Innenstadt einen konstanten Faktor für die Wahl Palmers von Menschen, deren parteipolitische Präferenz nicht grün ist, so ergibt sich unter Berücksichtigung der relativen Gewichte dieser Wählerschicht eine Gleichung mit zwei Unbekannten. Deren Auflösung führt auf folgendes Bild:

In den Außenbezirken hat Palmer vom grünen Stimmenpotenzial 4,2% an Ute Kumpf verloren, aber 9,2% aus anderen politischen Lagern dazu gewonnen. In der Innenstadt hat Palmer zwar 7,5% aus anderen politischen Lagern hinzugewonnen, aber genauso viel grünes Potenzial an Ute Kumpf abgeben müssen. In der Summe bedeutet dies gerundet: Palmer hat in anderen parteipolitischen Gefilden mehr als 8% seiner Stimmen gefischt, aber von den grünen Wählerinnen und Wählern rund 6% an Ute Kumpf abgegeben. Ute Kumpf verdankt Ihren zweiten Platz also tatsächlich vor allem einem relevanten Anteil der Grünwählerinnen und –wähler in der Stadt, die bereits im ersten Wahlgang ihr den Vorzug vor Boris Palmer gegeben haben. Es darf als plausibel gelten, dass dafür die in grünen Kreisen sehr bedeutsame Frauenfrage und die Annahme, dass Ute Kumpf bessere Chancen habe könnte, den ungeliebten Schuster abzulösen, ausschlaggebend gewesen sind.

SPENDENKONTO:

**LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW) • KONTO 2550905 • BLZ 600 501
01**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KREISVERBAND STUTTGART

BORIS PALMER

WAHLKAMPFBÜRO: HERMANNSTR. 5A • 70178 STUTTGART

TELEFON: 0711-6159502 • TELEFAX: 0711-6159503

OB@BORIS-PALMER.DE

Das Ergebnis des zweiten Wahlgangs wird mit diesen Erkenntnissen viel leichter verständlich. In absoluten Stimmzahlen gerechnet hat Wolfgang Schuster im zweiten Wahlgang 11.161 Stimmen hinzugewonnen, Ute Kumpf 16.757. Von den 38.726 Palmer- Wählerinnen und –Wählern haben demnach im zweiten Wahlgang mindestens 10.000 das Wahllokal nicht mehr aufgesucht. Sollte es bei Schuster und Kumpf einen Mobilisierungseffekt gegeben haben, würde diese Zahl sogar noch steigen. Unterstellt man für diesen Effekt 3.000 Stimmen, so ergibt sich folgende Abschätzung der Wählerwanderung:

Von den 38.726 Stimmen für Palmer sind rund 13.000 in die Stimmenthaltung emigriert. Etwa 9500 Stimmen sind zu Wolfgang Schuster gewandert, mehr als 15.000 zu Ute Kumpf. In Prozenten: 35% in die Stimmenthaltung, 25% zu Wolfgang Schuster und 40% zu Ute Kumpf. Demnach hat eine Mehrheit von 60% der Palmer-Wählerinnen und –Wähler des ersten Wahlgangs im zweiten Wahlgang nicht für Ute Kumpf votiert.

Vielfach wird gefragt, ob Boris Palmers indirekte Wahlempfehlung den Ausschlag zu Gunsten von Wolfgang Schuster gegeben hat. Das wird sich ohne empirische Wahlforschung nicht klären lassen. Man kann allerdings berechnen, wie sich die Stimmen für Palmer hätten verteilen müssen, um Ute Kumpf zum Sieg zu verhelfen.

Der Abstand zwischen Kumpf und Schuster ist im zweiten Wahlgang auf knapp 14.000 Stimmen geschrumpft. Ute Kumpf hätte also die rund 13.000 in die Stimmenthaltung geflüchteten Palmer-Wähler und dazu noch etwa 500 derjenigen gewinnen müssen, die sich für Wolfgang Schuster entschieden haben. Das wäre nicht zwingend, aber möglich gewesen, wenn Ute Kumpf und Boris Palmer sich gegen Wolfgang Schuster und für einen Bürgerentscheid über Stuttgart 21 verbündet hätten.

SPENDENKONTO:

**LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW) • KONTO 2550905 • BLZ 600 501
01**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KREISVERBAND STUTTGART